

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

- Sendetitel: Am Anfang war das Wort
- Übertragungsort: Ev.-Luth. St. Georgenkirche Eisenach
- Mitwirkende: Vorsitzender des Rates der EKD Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm; Landesbischöfin Ilse Junkermann; Botschafterin des Rates der EKD für das Reformationsjubiläum Dr. Margot Käßmann; Landesbischof i.R. Dr. Christoph Kähler; Pfarrer Stephan Köhler; Prof. Dr. Corinna Dahlgrün; Dr. Christoph Rösel; Ulrike Greim; Mareike Köhler.
- Musikalische Gestaltung: Bachchor und Ambrosius-Kammerorchester Eisenach, Leitung: Kirchenmusikdirektor Christian Stötzner; Kurrende, Leitung: Annette Stawenow
Orgel: Jens Goldhardt
- Konzeption: Stephan Fritz und Henning Kiene
- Redaktion: Ulrich Hansen
- Produktionsleitung: Cordula Michaelis
- Regie: Stefan Kampmann
1. Kamera: Jürgen Heck
- Technische Leitung: Bernd Brehm
- Kontaktadresse zur Gemeinde: Pfarrer Stephan Köhler
Pfarrberg 6
99817 Eisenach
Fon 03691/732620
Fax 03691/749985
stephan.koehler@kirchenkreis-eisenach.de

Vorfilm

Orgelchoral: Johann Pachelbel, „Ein feste Burg ist unser Gott“ und Einzug

Begrüßung und Einführung

Pfarrer Stephan Köhler: Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Herzlich willkommen in der Eisenacher Georgenkirche. Hier hat Martin Luther als Schüler in der Kurrende gesungen und später gepredigt, zwei Tage bevor er auf die Wartburg entführt wurde. Oben auf der Burg über der Stadt hat er 1521 das Neue Testament ins Deutsche übersetzt.

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm: Zurück zu den Quellen wollte Martin Luther. Sola scriptura allein aus der Schrift soll der Glaube wachsen. Die Bibel in der Übersetzung Martin Luthers ist ein sprechender Schatz für die evangelische Kirche. Luthers Sprachkraft hat aber auch die deutsche Sprache und Literatur geprägt.

Und weil sich die Alltagssprache immer wieder verändert und auch die Biblische Wissenschaft neue Erkenntnisse gewinnt, haben in den vergangenen Jahren etwa 70 Theologinnen und Theologen den Text der Lutherbibel intensiv geprüft und überarbeitet.

Heute nehmen wir die überarbeitete Lutherbibel in Gebrauch. Wir übergeben sie der Öffentlichkeit und den Gemeinden.

TEXTBUCH

Pfarrer Stephan Köhler: Das wollen wir feiern. Wir hören auf das Wort der Bibel, auf die Quelle unseres Glaubens. Wir singen und beten, dazu hören wir Musik von Johann Sebastian Bach, der in dieser Kirche getauft worden ist.

Gott segne an uns diesen Gottesdienst mit Seinem Wort.

Amen.

Lied „Lobe den Herren“ EG 317, 1,5; GL 392

Gemeinde:

*1) Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
lasset den Lobgesang hören!*

*5) Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen.
Er ist dein Licht, Seele, vergiss es ja nicht.
Lob ihn in Ewigkeit! Amen.*

Text: Joachim Neander 1680
Melodie: Stralsund 1665

Kurrende

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

Gemeinde

*wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

TEXTBUCH

Hinführung zum Kyrie

Pfarrer Stephan Köhler: Gott, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unseren Wegen.

Ohne dein Wort tappen wir im Dunkeln, bleiben ohne Lösungen für die Not dieser Welt.

Öffne uns die Augen für dein Wort in der Bibel. Öffne uns die Ohren für deine Wegweisung.

Kyrie

Kurrende:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarme dich.

Kurrende:

Christe eleison.

Gemeinde:

Christe, erbarme dich.

Kurrende:

Kyrie eleison.

Gemeinde:

Herr, erbarm dich über uns.

TEXTBUCH

Hinführung zum Gloria

Pfarrer Stephan Köhler: Gott, du bist unser Schutz und Schild, wir hoffen auf dich.

Du sprichst zu uns in den Worten der Bibel.

Wir lesen sie übersetzt in die Sprachen der Welt.

So berührt dein Wort unser Herz und bewegt unsern Verstand.

Für dieses Wunder im Lesen und Hören, im Erkennen und Begreifen danken wir dir und singen:

Gloria mit EG 179,2

Kurrende:

Ehre sei Gott in der Höhe

Gemeinde:

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen.

Gemeinde:

2) Wir loben, preisen, anbeten dich;

für deine Ehr wir danken,

daß du, Gott Vater, ewiglich

regierst ohn alles Wanken.

Ganz ungemessn ist deine Macht,

allzeit geschieht, was du bedacht.

Wohl uns solch eines Herren!

Text und Melodie: Nikolaus Decius 1522

Tagesgebet

Pfarrer Stephan Köhler: Lebendiger Gott, in den Worten der Bibel sprichst du zu uns.

Du tröstest und stärkst, machst uns staunen und gibst Orientierung. Öffne uns Augen, Ohren und Herz, das wir gespannt und aufmerksam lesen und hören. Lass uns geistreich und liebevoll aus deinem Wort leben und von ihm weitererzählen. Amen.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ BWV 76

Chor:

*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt
seiner Hände Werk.*

Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

Bericht

Prof. Dr. Christoph Kähler: Es war eine große Herausforderung, die Lutherbibel zu verändern. Denn Luther erwies sich in seiner Übersetzung in vielen Texten als Dichter, und Gedichte genießt man, aber verbessert sie nicht. Doch der Reformator selbst legte zugleich großen Wert auf die zuverlässige Übersetzung des Urtextes. Nun kennen wir heute den Urtext genauer, als das vor 500 Jahren der Fall sein konnte.

Darum sollte die Lutherbibel überprüft und korrigiert werden, wenn es nötig war.

TEXTBUCH

Das ist wie bei einem Auto. Das fährt noch ganz gut, muss aber alle zwei Jahre zum TÜV. So wird untersucht, ob noch alles zuverlässig funktioniert oder Reparaturen nötig sind. Gute Bibelübersetzungen werden alle zwei Generationen auf Zuverlässigkeit untersucht.

Prof. Dr. Corinna Dahlgrün: Zuverlässigkeit ist nicht alles. Auch wenn ich einen besseren hebräischen und griechischen Text habe als die Reformatoren, muss ich ihn doch erst noch gut übersetzen. Immer wieder haben wir gefragt: Sollen wir wörtlich übersetzen oder sinngemäß? Nah am Original oder in gutem Deutsch? Oft haben wir dabei über das gute Deutsch gestritten. Bleibt Jesus für uns der "Heiland", oder ist er der "Retter"? Und stillt er in Matthäus 8 den "Sturm auf dem See Genezareth" oder das "Beben im Meer"? Manchmal haben wir lange gebraucht, um die beste Lösung zu finden.

Prof. Dr. Christoph Kähler: Wenn 70 Fachleute an die Arbeit gehen, dann muss es Streit geben, dann unterscheidet sich das Sprachgefühl der Einzelnen; ja, manchmal sprechen Menschen von der Küste anders als die aus dem Süden. Doch beide sollten es gut verstehen können. Darum hatten wir die Regel: So nahe am Urtext wie möglich und so nahe an Luthers Übersetzung wie möglich. Eine moderne Sprache haben wir nicht angestrebt, weil es dafür andere Bibelausgaben gibt.

Prof. Dr. Corinna Dahlgrün: Luthers Bibel ist immer wieder verändert worden. Der Text sollte ja verständlich bleiben. Doch nicht alle Änderungen scheinen uns heute noch sinnvoll. Darum haben wir Luthers früheren Text oft wiederhergestellt. Der war meistens genauer, und man kann ihn immer noch gut verstehen.

TEXTBUCH

Zum Beispiel Psalm 42. Bisher fängt er so an: "Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir." Luther selbst hatte geschrieben: "Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir." Es entspricht diesem Bibeltext besser, wenn wir zu Luthers Wortlaut zurückkehren. Das ist ein Text, den man laut lesen und gut hören kann, auch behalten, in Kopf und Herz. Und das soll so bleiben für den Gottesdienst, für zu Hause und für Gespräche über die Bibel.

Lied „Wohl denen, die da wandeln“ EG 295, 3; GL 543

Chor:

*1) Wohl denen, die da wandeln
vor Gott in Heiligkeit,
nach seinem Worte handeln
und leben allezeit;
die recht von Herzen suchen Gott
und seine Zeugnis' halten,
sind stets bei ihm in Gnad.*

Gemeinde:

*2) Von Herzensgrund ich spreche:
dir sei Dank allezeit,
weil du mich lehrst die Rechte
deiner Gerechtigkeit.
Die Gnad auch ferner mir gewähr;
ich will dein Rechte halten,
verlass mich nimmermehr.*

Text: Cornelius Becker Melodie: Heinrich Schütz 1661

TEXTBUCH

Übergabe der revidierten Lutherbibel

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm: Heute übergebe ich hier in Eisenach die Lutherbibel 2017 an die Gemeinde der Georgenkirche in Eisenach und an die Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland und Ihre Dienste und Werke, die Dekanate, Sprengel, Kirchenkreise, Kirchengemeinden und die kirchlichen Einrichtungen.

Diese Bibel ist die revidierte Lutherbibel 2017. Die Deutsche Bibelgesellschaft hat sie in unterschiedlichen Ausgaben gestalten und drucken lassen. Seit einigen Tagen liegt die Lutherbibel 2017 in den Buchhandlungen bereit.

Darum ist sie jetzt das Buch für das Reformationsjubiläum 2017. Heute führe ich diese Bibel in den Dienst unserer Kirche ein.

Ich bitte die Gemeinde hier in Eisenach und die Kirchengemeinden in unserem Land, nehmen Sie diese Lutherbibel und lesen Sie aus ihr, hier im Gottesdienst, bei Taufen, im Konfirmandenunterricht, zu den Trauungen und bei den Beerdigungen. Lesen Sie die alten Texte, sie schenken unserer Welt die Botschaft von Gottes Gnade, eine Botschaft, die diese Welt dringend braucht.

Diese Bibel ist für jede und jeden von uns mein Buch.

Nehmen die die Bibel mit in Ihren Alltag, lesen Sie in ihr, am Küchentisch, im Wohnzimmer in der U-Bahn, in den Gefängnissen und Flüchtlingsunterkünften und an vielen anderen Orten.

Psalm 119 heißt es:

Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falschen Wege.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Lassen Sie uns beten:

TEXTBUCH

Gott, wir danken dir für dein Wort in den Worten dieser Bibel. Wir bitten dich, dass wir aufmerksam hören und lesen, dein Wort mit Herz und Verstand annehmen. Gib ihm die Kraft in uns und durch uns zu wirken. Amen.

Und nun übergebe ich Ihnen die revidierte Lutherbibel 2017.

Wir hören die erste Lesung aus dem 5. Buch Mose.

Lesung 5. Mose 6, 4-9

Mareike Köhler: Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein, und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.

Amen.

TEXTBUCH

Lied „Wohl denen, die da wandeln“ EG 295, 3; GL 543

Gemeinde:

*3) Mein Herz hängt treu und feste
an dem, was dein Wort lehrt.*

*Herr, tu bei mir das Beste,
sonst ich zuschanden werd.*

*Wenn du mich leitest, treuer Gott,
so kann ich richtig laufen
den Weg deiner Gebot.*

Text: Cornelius Becker
Melodie: Heinrich Schütz 1661

Lesung Lukas 4, 16-20

Landesbischöfin Ilse Junkermann: Wir hören aus dem Evangelium
nach Lukas:

Gemeinde:

Ehre sei dir, Herre.

Landesbischöfin Ilse Junkermann: Und Jesus kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um zu lesen.

Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht: »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit, und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.«

TEXTBUCH

Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn.

Lob sei dir, o Christe.

Gemeinde:

Lob sei dir, o Christe.

Lied „Wohl denen, die da wandeln“ EG 295, 4; GL 543

Gemeinde:

*4) Dein Wort, Herr, nicht vergehet,
es bleibt ewiglich,
soweit der Himmel geht,
der stets bewegt sich;
dein Wahrheit bleibt zu aller Zeit
gleichwie der Grund der Erden,
durch deine Hand bereit'.*

Predigt

Dr. Margot Käßmann: Wie wichtig es ist, den biblischen Text aus dem hebräischen und griechischen Urtext in unsere deutsche Sprache zu übersetzen, das haben wir gehört. Und trotzdem heißt eine Übersetzung noch nicht, dass wir verstehen, wovon die Bibel erzählt. Manchmal brauchen wir dazu Hilfestellung. Das war schon vor 2000 Jahren so, erzählt ein Text aus der Apostelgeschichte:

Dr. Christoph Rösel: Ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, ihr Schatzmeister, war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten.

T E X T B U C H

Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja.

Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest?

Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen.

Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese (Jesaja 53,7-8): »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.«

Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Schriftwort an und predigte ihm das Evangelium von Jesus.

Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?

Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

Dr. Margot Käßmann: Liebe Gemeinde, verstehst du, was du liest? Das fragt Philippus den Mann aus Äthiopien, wir haben es eben gehört. Ja, heißt das denn, wir können die Bibel gar nicht einfach nur so lesen und verstehen, ganz spontan. Bedeutet das, wir brauchen eine Anleitung?

T E X T B U C H

Es ist wunderbar, die Bibel in der eigenen Sprache lesen zu können! Aber es ist und bleibt immer eine Übersetzung.

Schon vor Martin Luther gab es Versuche der Übertragung biblischer Texte aus dem Hebräischen und dem Griechischen oder aus dem Lateinischen ins Deutsche. Doch die lasen sich offenbar so, wie heute eine Übersetzung, die Google macht. Da kommt manchmal völlig unverständlicher Kauderwelsch zusammen.

Martin Luther erwies sich als Sprachgenie, als er versuchte, deutsche Worte zu finden für griechische oder hebräische Begriffe. Bis heute prägt das unsere Sprache, wenn in der Bibel von „Blutgeld“ die Rede ist oder auch vom „Morgenland“ und auch, wenn das „Licht unter den Scheffel“ gestellt wird. Und manchmal weicht er auch vom Urtext ab. Dass der Engel Maria grüßt mit den Worten, sie sei „voll Gnaden“, findet Luther etwas despektierlich, da denke ein deutscher Mann an ein „Fass voll Bier“. Da übersetzt er lieber: „Gegrüßet seist du Holdselige“. Wir müssen uns Luthers Übersetzungsarbeit so vorstellen, dass er einerseits auf die Menschen in ihrem Alltag gehört hat. Luther schreibt: „Man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf Gassen, den gemeinen Mann auf dem Markt drum fragen und den selbigen auf das Maul sehen, wie sie reden, und darnach dolmetschen; da verstehen sie es denn und merken, daß man deutsch mit ihnen redet“. Und andererseits hat er eben überlegt, wie sie es hören würden, ob bei ihnen mit den deutschen Worten ankommt, was die Bibel über den Glauben erzählt.

Ich habe allergrößte Bewunderung dafür, dass Martin Luther auf der Wartburg in nur elf Wochen das gesamte Neue Testament aus dem griechischen Urtext ins Deutsche übersetzte. Anschließend hat er gemeinsam mit Philip Melanchthon, Caspar Cruciger, Johannes

T E X T B U C H

Bugenhagen und anderen das Alte Testament zwölf Jahre lang übersetzt. Das Wort Gottes ist nicht statisch. Wir können nur darum ringen, es in unserer Zeit zu verstehen. Der Alttestamentler Jürgen Ebach hat einmal gesagt, übersetzen meine eben auch: üb'ersetzen. Das ist ein gutes Bild, finde ich.

Oft waren es in späteren Jahrhunderten die Missionare, die erst die Sprache der einheimischen Bevölkerung gelernt haben, sie dann in Schriftzeichen übertrugen und schließlich die Bibel übersetzten. Das war immer wieder ein großer Bildungsprozess. Menschen haben gefeiert, dass sie die Bibel nun in Oromo oder in der Sprache Papua Neu Guineas lesen konnten. Die Bibel hat sich so in aller Welt beheimatet. Das war immer auch eine Demokratisierung. Jeder und jede, der kleine Mann und die kleine Frau konnten nun verstehen und damit auch mitreden, worum es in Fragen des Glaubens geht.

Beim Übersetzen geht es also immer auch um das Verstehen. Der Kämmerer, sicher ein gebildeter Mann, ein Finanzminister, ist offenbar neugierig auf die Bibel. Er hat sie sich gewiss etwas kosten lassen, denn vor der Erfindung des Druckens musste jedes Buch handschriftlich erstellt werden das war teuer. Aber nun hängt er fest. Wie soll er das verstehen, einordnen, was er da liest? Philippus wird für ihn zum Übersetzer, im Gespräch entwickelt sich das Begreifen: Ah, so ist das gemeint!

Sind wir als Christen heute eigentlich ansprechbar, wenn andere uns fragen: Wie soll ich das verstehen? Wie ist das mit dem Glauben? Wer war Jesus und was hat es mit dem Christus auf sich? Es braucht Menschen, die offen sind für Fragen und auskunftsfähig, damit andere es überhaupt wagen, ganz unbefangen zu fragen. Martin Luther hat es

TEXTBUCH

jedem Christen zugetraut, auf diese Weise für andere Priester zu werden.

Manch einer hat schon erzählt, dass er in einem Hotel anfing, in einer Bibel zu lesen. Sie können damit sofort beginnen. Zum Glück gibt es die Bibel-App. Die lässt sich bis zum Reformationstag 2017 überall kostenlos herunterladen. Du kannst zu lesen beginnen, in der Straßenbahn, auf einer Reise, im Café. Aber wie oft geschieht es wohl, dass solche Lektüre zum Glauben führt?

Wer auf Seite 1 zu lesen beginnt, gibt wahrscheinlich spätestens bei den vielen langen Gesetzen für Brand-, Speise und Dankopfer im dritten Buch Mose auf. Da ist es gut, wenn jemand rät: Lies doch erst einmal das Markusevangelium; danach die anderen Evangelien. Und dann lass uns darüber sprechen, warum und wie die Geschichte des Jesus von Nazareth aus so verschiedener Perspektive erzählt wird. Das können sehr spannende, intensive und berührende Gespräche werden.

Dabei ist mir wichtig: Glaube und Vernunft sind kein Widerspruch! Den Reformatoren ging es um gebildeten Glauben. Selbst nachlesen sollten die Menschen in der Bibel, ihr Gewissen schärfen und dann hinausgehen in die Welt und Verantwortung übernehmen! Deshalb hat Luther die Bibel übersetzt und in seinem Schreiben an den christlichen Adel deutscher Nation Schulen gefordert, in denen jedes Kind, Jungen wie Mädchen, gleich welcher sozialen Herkunft lesen und schreiben lernen sollten.

Was ist die Bibel? Sie ist nicht ein Buch, das von Gott unmittelbar diktiert wurde. Sie ist aber auch nicht ein Geschichtenbuch, das sich Menschen schlicht erdacht haben. Die Bibel ist das Buch, in dem die Glaubenserfahrungen von Menschen mit Gott festgehalten sind und das

TEXTBUCH

vom Leben und Wirken von Jesus Christus erzählt. „Die Bibel ist das wirkmächtigste Buch der Weltgeschichte“¹.

In aller Welt wird erzählt vom Garten Eden, dem Auszug aus Ägypten und der Geburt des Kindes im Stall. Deshalb ist es nicht nur eine Frage des Glaubens, sondern auch eine Frage der Bildung, ob Menschen diese Geschichten kennen.

Der biblischen Wissenschaft haben wir zu verdanken, dass wir die Bibel historisch-kritisch lesen können. Das ist ganz im reformatorischen Sinne. Verstand und Vernunft müssen nicht abgeschaltet werden, wenn wir die Bibel lesen! Wir können die Entstehungsgeschichte des jeweiligen Textes erfragen und versuchen, ihn im historischen Kontext, dann aber auch in der Bedeutung für heute zu verstehen.

Viele Menschen sind gegenüber dieser Methode ängstlich. Ich erinnere mich daran, dass es Warnungen gab, durch das Theologiestudium würde ich gewiss vom Glauben abfallen. Mir aber hat die historisch-kritische Methode geholfen, weil sie Fragen erlaubt. Wie kann es beispielsweise sein, dass es zwei Schöpfungsgeschichten gibt?

Die Bibel erzählt die Glaubenserfahrungen von Menschen mit unserem Gott. Es ist gut, wenn wir die Bibel ins Gespräch bringen. Gegen jede Art von Fundamentalismus ist es wichtig, dass wir die Bücher, die uns heilig sind - in dem Sinne, dass sie für unseren Glauben fundamentale Bedeutung haben -, kritisch lesen dürfen. Genau das haben uns die Reformatoren gezeigt. Bildung war für sie alle wichtig. Deshalb gilt es, die Bibel auch miteinander zu lesen, nicht nur allein. Was bedeutet diese Geschichte für dich? Wie verstehst du die Auferstehung? Wo finden wir Spuren vom Glaubenszeugnis der Frauen?

Und: Die Bibel ist auch Kulturgut. Selbst wenn jemand sagt, er habe mit dem christlichen Glauben keinerlei Berührung, muss er doch

¹ Martin Urban. Die Bibel. Eine Biografie, Berlin 2009, S. 15.

T E X T B U C H

zumindest eine Ahnung haben, was in der Bibel steht. Sonst passieren Geschichten wie diese: Ein kleiner Junge sieht in einer Kirche das Altarbild mit dem Gekreuzigten und ruft: „Boah, was ist dem denn passiert?“. Ein Kind sollte von der Kreuzigung doch zumindest etwas wissen, um Architektur, Literatur, Geschichte in unserem Land verstehen. Und auch in kommunalen Kindertagesstätten sollte von der Arche Noah erzählt werden, sonst sieht ein Mädchen ein Schiff mit Tieren darauf und fragt sich, was das denn soll. Es geht darum, die biblischen Geschichten weiter zu erzählen, sie ins Gespräch zu bringen, denn wir teilen sie ja, sie beheimaten uns auch in der Geschichte unseres Landes.

Und es geht darum, sie selbst nachzulesen, sie miteinander lesen, einander die Texte öffnen durch das gemeinsame Reden über sie. Genau das macht uns Philippus vor in seinem Gespräch mit dem Kämmerer aus Äthiopien. Und genau solche Gespräche wünsche ich mir heute. Da ist einer neugierig und will nachlesen und ein anderer nimmt sich die Zeit, seine Sicht der Dinge weiter zu geben. Wann immer das geschieht, bleibt die Bibel nicht ein Buch mit sieben Siegeln. Und so verstaubt sie auch nicht im Bücherregal. Dann wird sie ein lebendiges Buch, das wir selbst weiter erzählen. Wir knüpfen an die Erfahrungen unserer Väter und Mütter im Glauben an und ergänzen sie mit unseren eigenen Erfahrungen mit Gott. So werden wir Teil des Erzählfadens der Sache mit Gott. Möge die Revision der Lutherbibel 2017 auf diese Weise segensreich wirken. Amen.

TEXTBUCH

Johann Sebastian Bach (1685-1750) "Erschallet, ihr Lieder, erklinget ihr Saiten" BWV 172

Chor:

Erschallet, ihr Lieder, erklinget, ihr Saiten!

O seligste Zeiten!

Gott will sich die Seelen zu Tempeln bereiten.

Bekenntnis - Bibelcredo

Pfarrer Stephan Köhler: Die Bibel ist Quelle des Glaubens. So lassen Sie uns mit Worten der Bibel unseren Glauben bekennen:

Wir glauben an Gott, der uns erschuf:

Gemeinde: Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. (*Gn 1,27*)

Pfarrer Stephan Köhler: Wir glauben an Jesus Christus, der uns erlöst hat:

Gemeinde: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (*Joh 3,16*)

Pfarrer Stephan Köhler: Wir glauben an den Heiligen Geist, der uns zusammenführt in Liebe und Hoffnung:

Gemeinde: Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (*2. Tim 1,7*)

TEXTBUCH

Pfarrer Stephan Köhler, Gemeinde: Amen.

Fürbitten

Pfarrer Stephan Köhler: Wir halten Fürbitte miteinander.

Du, unser Gott, wir brauchen Dein Wort. Gut, dass wir Dich immer wieder neu hören dürfen.

Wir bitten Dich, Gott, um Lebenskraft für alle, die müde sind und hungrig nach Leben.

Wir bitten Dich um Heilung für die, die verletzt sind oder stumpf von Gewalt und Krieg.

Ermutige uns, dass wir Einspruch erheben, wenn Menschen klein gemacht werden. Bestärke uns, dass wir versöhnen und Frieden stiften.

Wir bitten Dich, Gott, für uns - berühre uns mit Deinem Wort, dass wir entdecken, wie es uns hält und tragen kann. Gib uns liebevolle Herzen und eine lebendige, kraftvolle Sprache, wenn wir Dein Wort weitersagen.

Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

TEXTBUCH

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Verabschiedung und Segen

Pfarrer Stephan Köhler: Wir freuen uns, dass Sie heute mit uns diesen Gottesdienst gefeiert haben. Vielleicht haben Sie ja Lust bekommen, sich die revidierte Lutherbibel selbst zu besorgen und darin auf Entdeckungsreise zu gehen.

Einige Bibeln werden wir jetzt verteilen: Altarbibeln an Kirchengemeinden, Bibeln für junge Leute an Konfirmanden und Schüler und Traubibeln.

Wenn Sie mögen, können Sie jetzt gern anrufen: Menschen aus unserer Eisenacher Kirchengemeinde stehen Ihnen nach dem Gottesdienst bis 19 Uhr am Telefon zur Verfügung.

Und nun gehen wir in diesen Tag und die neue Woche mit dem Segen Gottes.

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm: Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Gemeinde: Amen.

TEXTBUCH

Lied „Großer Gott, wir loben dich“ EG 331, 1 und 10

Gemeinde:

*1) Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.*

Chor:

*10) Alle Tage wollen wir
dich und deinen Namen preisen
und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Rett aus Sünden, rett aus Tod,
sei uns gnädig, Herre Gott!*

Text: Ignaz Franz (1719-1790) 1771
/ Aurelius Ambrosius
Melodie: Heinrich Bone 1852 / Wien 1774

Johann Sebastian Bach, Allabreve D-Dur, BWV 589

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten
Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de
und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Sendung zum Nachlesen“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Telefonnummer der evangelischen Zuschauertelefons nach dem
Gottesdienst ab 10:15 Uhr

0700 14 14 10 10
(6,2 Cent/Minute. Mobilfunkkosten abweichend)